

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

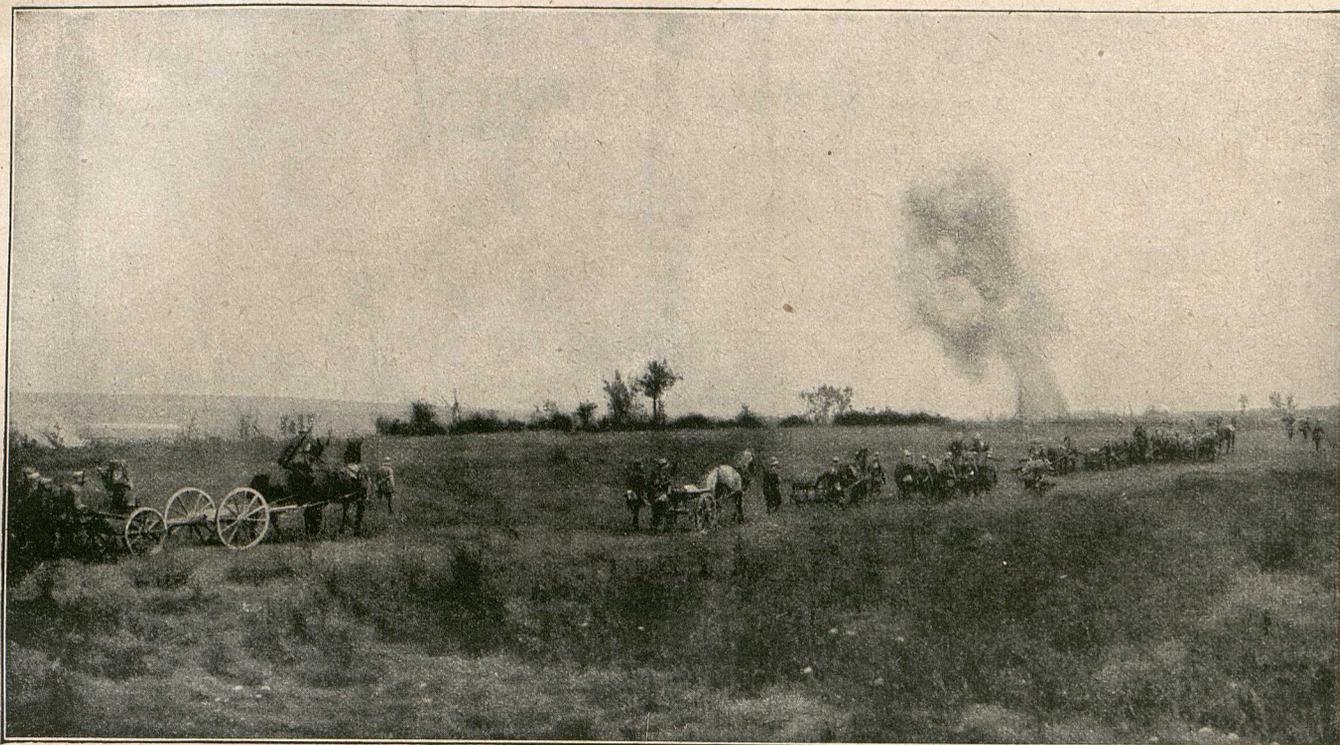
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Deutsche Minenwerfer gehen zur Eroberung des Reilberges und des Voehlberges im feindlichen Feuer in Stellung.

12 Kilometern und mit einem Flächeninhalt von 70 Quadratkilometern fest umrissen dastand. Sie holten sich nicht nur eine blutige Abfuhr, sondern mußten den Deutschen auch noch eine Anzahl neuer Geländepunkte überlassen. Nördlich des Flusses drangen die Deutschen trotz wachsenden feindlichen Gegendruckes bis Venteuil vor. Unter Überwindung starker Waldhindernisse, besonders des Rodemat- und Königswaldes, drückten die Deutschen weiter nördlich ihre Front über Chaumuzy südöstlich bis nach Pourcy vor; von dort nach Süden vorstößend, erreichten sie über Nanteuil wieder Venteuil unweit der Marne und näherten sich dem Bergwald südlich von Reims. Der Einsatz neuer feindlicher Divisionen am 18. Juli führte nur zu weiterer Schwächung des Feindes, während die Truppen des Generalobersten v. Boehn nördlich der Marne im Gebiet von Pourcy wieder weiter ostwärts vorrückten und bei Erstürmung eines Bergrückens dessen Besatzung mit ihrem Regimentskommandeur als Gefangene einbrachten. Dem härtesten feindlichen Gewaltstoß begegneten sie aber südlich der Marne. Hier holte der Feind zu einem einheitlichen Gegenangriff aus, der nach mehrstündiger heftigster Artillerievorbereitung unter Einsatz ganzer Sturmwegengeschwader sich auf die gesamte Front des Brückenkopfes erstreckte. Stille Einbrüche glichen die Deutschen im Gegenstoße wieder aus. Alle feindlichen Anstrengungen hinderten weder die deutschen

Bioniere, noch die Fernsprecher, Funker und Blinker (siehe Bild Seite 36) an der Aufrechterhaltung der Verbindungen mit den Wächtern des Brückenkopfes, der vergeblich und unter blutigen Verlusten herannt wurde.

Mit dem umfassenden Vorstoß gegen Reims und dem Übergang auf das südliche Marneufer hatten die Deutschen zwei der wundesten Punkte der französischen Landesverteidigung berührt. Erwartungsgemäß sah die deutsche Führung nun den General Foch zu einem folgenschweren Entschluß von höchster Bedeutung übergehen. Der französische Oberführer entschloß sich, dem ihm hart zusehenden deutschen Angriffstoß durch einen blitzschnellen Gegenangriff größten Ausmaßes zu begegnen. Zwischen Aisne und Marne, also in der Flanke der neuen deutschen Vorwärtsbewegung, ja in derselben Richtung, nämlich nach Osten, eröffnete der französische Oberführer am 18. Juli eine neue gewaltige Schlacht, in der er unter Einsatz aller verfügbaren Kräfte die Entscheidung suchte. Wie am 21. März die Deutschen über die englischen Linien dahingebraust waren, wie an der Aisne der französisch-englische Eisenring von den Deutschen durchschlagen worden war, so sollten jetzt die Deutschen durch die Franzosen zu Paaren getrieben und der gewaltsame Durchbruch erstrebt werden. Damit setzte General Foch alles auf eine Karte.

Den Franzosen, Amerikanern und Engländern aller



Deutscher Minenwerfer wird in Stellung gebracht, um einen feindlichen Stützpunkt niederzukämpfen.



Deutscher Minenwerfer beim Sturmreißschießen eines feindlichen Stützpunktes am Reil- und Voehlberg.

Zu den siegreichen deutschen Kämpfen in der Champagne.

Nach Ausnahmen des Bild- und Film-Amtes.